

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 108 (1990)
Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktuell

Breit abgestütztes Wachstum der schweizerischen Volkswirtschaft 1989

(SBV) Der konjunkturelle Aufwärts-trend der schweizerischen Volkswirtschaft setzte sich 1989 unvermindert fort. Das reale Bruttoinlandprodukt wuchs wie im Vorjahr schätzungsweise um 3 Prozent und übertrifft damit er-neut das Potentialwachstum.

Das erneut vergleichsweise hohe Wachstum wurde wiederum besonders von der Bauwirtschaft und der Indu-strie getragen. Aber auch der Dienstleis-tungssektor entwickelte sich lebhaft. Allerdings zog die Teuerung spürbar an. Die durchschnittliche Jahresteu-erung betrug 3,2%, nachdem sie im De-zember 1989 (+5%) mit dem höchsten Jahreswert seit langem abgeschlossen hatte.

Das Jahr 1989 stand ganz im Zeichen der gegen Ende des Vorjahres eingelei-teten, deutlich restriktiveren Geldpoli-tik. Hierbei stand die Bekämpfung der anziehenden Teuerung im Vorder-grund.

Bauwirtschaftspolitik in Bewegung

Auch 1989 sind die Bauaufwendungen der öffentlichen Hand nochmals ange-stiegen. Bund, Kantone und Gemein-den investierten dabei vermehrt in die Infrastruktur, vornehmlich im Tiefbau.



Auch 1989 stiegen die Bauaufwendungen der öffentlichen Hand nochmals an, wobei sich die Aktivitäten vornehmlich im Tiefbaubereich bewegten, wo einige Grosspro-jeekte anstehen. Im Bild der imposante Bau der Aarebrücke, die zum Anschlusswerk der N3 an die N1 gehört (Bild: Comet)

Bauhauptgewerbe 1989 in Zahlen

	Absolut in Mio Fr.	Vorjahresvergleich nominell	Vorjahresvergleich real
Bautätigkeit	16 657	+ 8,5%	+ 5,8%
Auftragseingang	17 363	+ 4,6%	+ 1,9%
Arbeitsvorrat 1.1.90	9 984	+ 7,6%	+ 4,9%

In dieser Bausparte hat die Aktivität der öffentlichen Hand zu einer Stabili-sierung der Bauproduktion auf beacht-lichem Niveau geführt.

Im Gegensatz zum Tiefbau hat der Wohnungsbau nicht nur mit be-schränkten Kapazitäten zu kämpfen, sondern sieht sich auch noch einer mas-siven Verteuerung der Baufinanzie- rungskosten gegenüber. Die Hypothe- karzinsen sind um 50% angestiegen und befinden sich momentan auf dem höch-sten Nachkriegsniveau, was mit Sicher-heit dämpfend auf die Hochbaukon-junktur wirken wird.

1989 kann als ein gutes Baujahr be-zeichnet werden. Die Bauproduktion dürfte gegenüber dem Vorjahr real um mindestens 6% angestiegen sein. Damit wuchsen die Bauinvestitionen erneut stärker als die Gesamtwirtschaft.

Die deutliche Steigerung der Bautätig-keit konnte aufgrund der engen perso-nellen Kapazitäten nur mit einem hochmodernen Maschinenpark bewäl-tigt werden.

Auch 1989 hatte der Wohnungsbau nur bescheidene Zunahmen zu verzeich-nen. Obwohl in manchen Grossstädten akuter Wohnungsmangel herrscht, sorgt das momentane Zinsgefüge, ge-koppelt mit den Unsicherheiten auf dem Geld- und Kapitalmarkt, für eine gewisse Zurückhaltung der Investoren vom Wohnungsmarkt.

Verlagerung zu Umbau und Unterhalt

Die zunehmende Verknappung baurei-fen Landes und die Überalterung des Gebäudebestandes hat 1989 zu einer weiteren tendenziellen Verlagerung der Bautätigkeiten hin zu Umbau und Unterhalt geführt.

Der Wohnungsbau blieb traditionell neubauorientiert, Geschäftshäuser und andere Dienstleistungsbauten wiesen hingegen einen stark gestiegenen Um-bau- bzw. Erneuerungsanteil auf. Auch die Erneuerung von Strassen- und Bahnbauten hat 1989 deutlich zuge-nommen. Gemessen an der Gesamt-bautätigkeit beträgt der Investitions-splitt Neubau zu Umbau inzwischen etwa 70 zu 30.

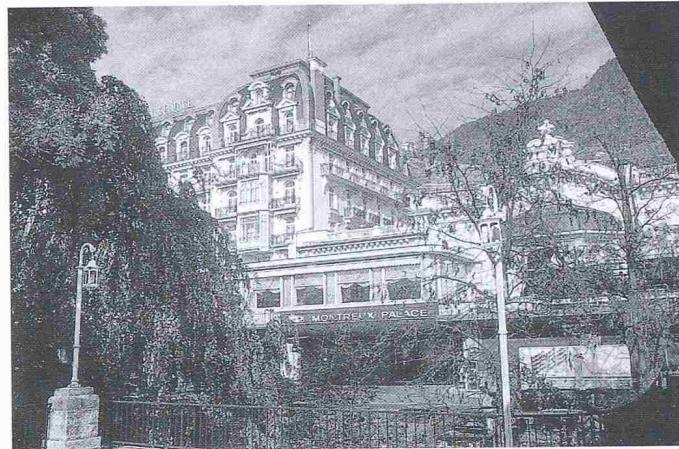
Grossprojekte im Tiefbau

Die Entwicklung im Tiefbau verlief im Zeichen einiger Grossprojekte im Na-tionalstrassen- und Bahnbau auch 1989 weiterhin recht positiv. (Allerdings wird das Baumarktgeschehen durch diese Infrastrukturprojekte immer mehr regional verzerrt.) Hinzu kommt, dass die öffentlichen Ausgaben für Kan-alisationen und Kläranlage zuneh-mendes Gewicht gewinnen.

Von besonderem internationalem In-teresse dürfte auch die in Aussicht ge-stellte baldige Inangriffnahme einer Neuen Alpentransversale (NEAT) sein.



Die Flugaufnahme von Montreux kann gewisse städtebauliche Sünden nicht verdecken. Die Verleihung des Wakker-Preises 1990 soll hingegen der Wende in den Auffassungen von Bevölkerung und Behörden zur Pflege der vom 19. Jahrhundert geprägten baulichen Struktur die gebührende Beachtung verschaffen (Bild: Comet)



Im 19. Jahrhundert entstand in Montreux eine Architektur, die lange Zeit alskulissenhaft abgetan wurde. Mit der Verleihung des Wakker-Preises 1990 will der SHS das allgemeine Interesse auf den Reiz dieser Epoche ziehen, die unsere Gegenwart ungleich stärker geprägt hat als die agro-feudalen Jahrhunderte vor der bürgerlichen Revolution (Bild: SHS)

Wakker-Preis 1990 Montreux

(SHS) Der Schweizer Heimatschutz wird den Wakker-Preis 1990 der Stadt Montreux übergeben. Er anerkennt damit deren Bestrebungen zur Pflege der vom Tourismus des 19. Jahrhunderts geprägten baulichen Struktur. Die vor einigen Jahren eingetretene Wende in den Auffassungen von Bevölkerung und Behörden wiegt nach Meinung des SHS gewisse vorangegangene städtebauliche Sünden auf. Der Wakker-Preis soll helfen, diese Wende zu festigen. Er soll im Juni öffentlich übergeben werden.

Montreux erlebte seinen prägenden Entwicklungsschub im Hotelbau des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Einen erheblichen Anteil an der touristischen Entwicklung hatte die 1861 in Betrieb genommene Eisenbahn, die Verbindungen zu Deutschland und Frankreich herstellte.

Ab 1950 setzte eine erhebliche Bauentwicklung ein, die stellenweise unschöne

Einbrüche in das auf sympathische Weise leicht anarchische, aber um so anregendere Stadtbild provozierte. Die Wende kam mit der Restaurierung und dem Wiederaufbau der offenen Markthalle aus dem letzten Jahrhundert, die zugunsten eines Parkplatzes zum Abbruch bestimmt gewesen war. Heute stehen 39 Bauten unter Denkmalschutz und etwa 50 weitere sind beim Regierungsrat zur Aufnahme in das Inventar beantragt.

Da sich etwa ein Drittel der wirtschaftlichen Aktivität von Montreux auch heute noch im Tourismus abspielt, dürfte dessen Struktur einigermaßen gesichert sein. Zusammen mit dem am Ort wachsenden Verständnis für den Charme der betreffenden Epoche soll der Wakker-Preis helfen, dass auch deren bauliche Werte gebührende Beachtung finden.

Bisherige Wakker-Preisträger

1972	Stein am Rhein SH
1973	St-Prex VD
1974	Wiedlisbach BE
1975	Guarda GR
1976	Grüningen ZH
1977	Gais AR
1978	Dardagny GE
1979	Ernen VS
1980	Solothurn SO
1981	Elm GL
1982	Avegno TI
1983	Muttentz BL
1984	Wil SG
1985	Laufenburg AG
1986	Diemtigen BE
1987	Bischofszell TG
1988	Porrentruy JU
1989	Winterthur ZH
1990	Montreux VD

Atomstrom 1989: in der Schweiz, in Frankreich und in den USA

Schweiz: 41 Prozent Atomstrom

(SVA) Der Anteil der schweizerischen Kernkraftwerke an der inländischen Stromerzeugung lag 1989 bei 41% (1988: 36%) und überstieg damit den Vorjahreswert um 5%. Infolge geringer Wasserführung sank demgegenüber der Anteil der Wasserkraftwerke von 62% auf 57%. Insgesamt produzierten die schweizerischen Kraftwerke im Berichtsjahr 51,6 Milliarden kWh oder 10,2% weniger als 1988, während der Elektrizitätsverbrauch um 2,7% höher lag.

Frankreich: rund 75 Prozent Atomstrom

Nach vorläufigen Zahlen nahm die Elektrizitätserzeugung in Frankreich im Jahr 1989 um 3,8% zu und erreichte ein Total von 387,5 Milliarden kWh. Dabei stieg der Beitrag der nuklearen Produktion um 11% auf 289 Milliarden kWh, womit sich der Anteil des Atomstroms an der gesamten inländischen Erzeugung auf 74,6% erhöhte (im Vorjahr: 70%). Aus Wasserkraftwerken stammten 13% der französischen Elektrizitätsproduktion, aus konventionellen Wärmekraftwerken gut 12%.

110. Kernkraftwerk der USA im kommerziellen Betrieb

Als 110. Einheit des zivilen Nuklearparks der USA hat das 1055-MW-Kernkraftwerk Limerick-2 (Montgomery County, Pennsylvania) im Januar 1990 den kommerziellen Betrieb aufgenommen. Mit diesem neuen Block verfügt die Philadelphia Electric Co als Betreiberin nunmehr über insgesamt sechs Kernkraftwerke, was es der Unternehmung ermöglicht, auf den weiteren Einsatz ölfbefeuerter Anlagen zu verzichten.